Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 23

Rubrik: Technische Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einer Konsolidation der Union Mills und der Royal Gem Mills Cos. hervorgegangen ist. Die Pächterin garantiert eine 7 1/2 % Dividende auf die 3,000,000 Dollars Stammaktien der New-England Cotton Yard Co., anstatt der bisherigen 6 % Dividende, während die Vorzugsaktiendividende die gleiche bleibt. C. Minot Weld verbleibt Präsident, doch J. H. Reaney, der Geschäftsführer der Wirkwarengesellschaft, übernimmt die Leitung der in Fall River, New Bedford und Taunton, Mass., gelegenen Fabriken der Yarn Co. Die Totalaktiva der letzteren sollen einen Wert von 14,000,000 bis 15,000,000 Dollars repräsentieren und die Gesellschaft verfügt über einen Ueberschuss von 4,000,000 Dollars. Soweit die Wirkwarengesellschaft für die Jahresproduktion der Spinnereien der Yarn Co. von 45,000,000 Pfd. Baumwollgarn selbst nicht Bedarf hat, wird sie dasselbe an die bisherigen Abnehmer abgeben, so dass die Union Mills ihren Betrieb durch einen neuen Geschäftszweig erweitert haben. Als Folge der Transaktion sind an der Bostoner Börse die Aktien der New England Yarn Co. von 95 auf 125 gestiegen. „N. Y. H."

Qualitätsverbesserung südafrikan. Wolle. Ueber die bemerkenswerte Verbesserung der Qualität südafrikanischer Wolle hielt ein englischer Sachverständiger, Mr. Moore, unlängst vor der Textilgesellschaft zu Huddersfield einen Vortrag, dem die Zeitschrift „Das deutsche Wollengewerbe" folgende Einzelheiten entnimmt: Mr. Moore begab sich vor vier Jahren auf die Einladung der Regierung nach dem Orangefluss-Staat, um seine Meinung bezüglich der praktischen Schritte zur Hebung der dortigen Wollzucht abzugeben. Er riet der Regierung, etwa 10,000 Zuchtschafe reiner Rasse aus Australien kommen zu lassen, worauf ein Ausschuss von Sachverständigen mit dem Ankauf der Tiere beauftragt wurde. Gegenwärtig gibt es in dem Orangefluss-Staat mindestens 10,000 hochklassige Merinoschafe. Ausserdem besitzt die Kolonie einen australischen „Classer", der den Farmern bei der Gradierung und Klassifizierung der Wolle mit Rat und Tat zur Seite steht. Infolgedessen ist die auf den Londoner Auktionen offerierte südafrikanische Wolle neuerdings ähnlich der australischen klassifiziert und für den Markt zubereitet, was den Züchtern finanzielle Vorteile bringt und den Verbrauchern unnötige Arbeit und Verluste erspart. In nicht allzu ferner Zukunft dürfte jeder Wollbezirk der Kolonie einen eigenen „Classer" besitzen, denn der australische Sachverständige lernt gegenwärtig mehrere junge Holländer an. Die Regierung zwingt die Farmer, ihre Schafe einmal im Jahr zu waschen, und zwar schlägt sie für diesen Zweck die Verwendung einer Lösung vor, die aus 5 Pfund kaustischer Soda, 20 Pfund Schwefel und 100 Gallonen Wasser besteht. Die von der Regierung angestellten Versuche haben ergeben, das Schafe, die in dieser Lösung gewaschen wurden, gegen Ansteckung gefeit sind, während die Qualität der Wolle nicht beeinträchtigt wird. In Rhodesie hat die British South Afrika Company neuerdings der Hebung der Wollenindustrie ihre Aufmerksamkeit zugewendet, und bald dürfte die Kolonie einen bedeutenden Lieferanten von Merinowolle sein. Auch in Natal und der Kapkolonie tut die Regierung ihr Möglichstes, die Farmer zur Verbesserung der Qualität ihrer produzierten Wolle zu veranlassen, indem sie ihnen den Ankauf reiner Rassetiere erleichtert und ihnen durch Vermittlung des Landwirtschaftsamtes kostenlos Auskunft über Verfahren, rationelle Behandlung der Herden usw. erteilt.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seidenwaren.

Die Situation auf dem Rohseidenmarkt und in der Fabrik hat sich in den letzten Wochen nicht zu ihrem Vorteil verändert. In Lyon wirkt der Färberstreik auf die dortige Industrie nachteilig ein. Zu den gangbarern Artikeln gehören Moirés, Reps moirés, Satins, Christallines, Rayés cadrillés, Pékins mit kleinen Effekten und Blümchen, etwas Chinés usw. Für Kleider geht schwarzer Sammet gut in bessern und billigern Qualitäten, gepresst und gauffriert. Zur Verzierung sind Galons und Stickereien stark begehrt. In Lyoner Artikeln ist immer noch starke Nachfrage nach Gazen in Metall, goldenen und silbernen Spitzen, sowie für Paillettes brillantes.

Wollenmarkt.

Aus Bradford wird über den Wollmarkt folgendes mitgeteilt:

Der Verkehr auf dem Wollmarkt hat sich wesentlich belebt. Für einheimische wie ausländische Rechnung fand ein bedeutendes Geschäft in Kammzug statt. Merinos und feine Kreuzzuchten vermochten sich ein wenig zu befestigen, und Super-Qualitäten 60er Kammzug zur Lieferung in den ersten Monaten des nächsten Jahres gelten jetzt 2 s 1 1/2 d. Die jüngsten Meldungen aus Australien bestärkten die hiesigen Verkäufer in ihrer Zurückhaltung. Kreuzzuchten zogen ebenfalls ein wenig an, und für 40er stellt man 13 1/4 bis 13 3/4 d an. Englische Wolle liegt fest bei leidlich reger Nachfrage aus den Vereinigten Staaten. Hautwolle hat sich belebt. Mohair erfreut sich ziemlich guter Beachtung. Am Kap fanden grössere Transaktionen in Winterhaar statt. Die Spinner sind sämtlich vollauf beschäftigt. Merinogarne wurden in der letzten Woche im Preise heraufgesetzt, und auch Kreuzzuchten neigen stark nach oben. Schwarze wie farbige Mohairstoffe mit zierlichen Jacquard Mustern in Kunstseide gehen flott. Tweeds und Wolldecken wurden durch die kalte Witterung begünstigt.

Technische Mitteilungen

Technische Neuerungen auf dem Gebiete der Textilindustrie.

Hierüber bringt die „Deutsche Werkmeisterzeitung" für das dritte Quartal dieses Jahres folgende Rundschau:

Auf dem Gebiete der Spinnerei finden wir einen neuen Antrieb von Maschinen zum Aufwikkeln von Fäden, Drähten u. drgl. Bisher war es üblich, nur die Aufwickelspulen antreiben zu lassen, um die notwendige Spannung des Fadens zu erhalten. Nach der neuen Erfindung sollen sowohl die Aufwickel-

wie die Abwickelspule angetrieben werden. Dieses setzt elektrischen Antrieb beider Spulen voraus, und zwar wird die Aufwickelspule durch einen Hauptstrommotor, die Abwickelspule durch einen Nebenschlussmotor angetrieben. Diese Einrichtung ermöglicht die Spannung des zu wickelnden Fadens auf jedes gewünschte Mass einzustellen und ihre Schwankungen so gering zu halten, dass eine schädliche Belastung des Fadens nicht eintreten kann. Da der Hauptstrommotor die Eigenschaft hat, seine Umlaufszahl mit der Belastung zu ändern, wird eine Erhöhung der Umlaufzahl der Abwickelspulen auch eine Geschwindigkeitszunahme der Aufwickelspulen zur Folge haben, die so lange andauern wird, bis wieder der normale Spannungszustand des Fadens oder Drahtes erreicht ist. Umgekehrt wird bei einem Langsamerlaufen der Abwickelspule die Faden- oder Drahtspannung etwas steigen, und infolgedessen der die Abwicklung antreibende Hauptstrommotor entsprechend langsamer laufen. Diese Abgleichung der Fadenspannung ermöglicht das Aufwickeln auch der dünnsten Fäden.

Patentiert wurde eine Abstreifvorrichtung für selbsttätige Spulmaschinen. Bei den bisherigen selbsttätigen Spulmaschinen machte sich immer der Nachteil fühlbar, dass die Spulen beim Lockern und Abstreifen gestaucht und plattgedrückt wurden, da der Abstreifer mit gleicher Geschwindigkeit das Lockern der Spule auf dem Spuldorn und das Abstreifen besorgte. Bei vorliegender Erfindung wird die Arbeit des Lockerns und Abstreifens in zwei Arbeitsstufen zerlegt, derart, dass der Abstreifer zur Lockerung der Spule diese bei langsamer achsialer Verschiebung angreift und nach erfolgter Lockerung mit erhöhter Geschwindigkeit achsial zur Abstreifung bringt. Diese Bewegungen mit Einschluss der Rückbewegung des Abstreifens werden während höchstens der halben Umdrehungszeit des Abstreifexzenters hervorgerufen, so dass im Gegensatz zu bisherigen Konstruktionen während der übrigen Umdrehungszeit des Abstreifexzenters bereits eine neue Spule sich zu wickeln beginnt.

Erwähnen wollen wir noch eine neue Spulmaschine, die sich von ähnlichen Maschinen dadurch unterscheidet, dass die Spuldorne an einer Stelle ihrer Umdrehung einen Augenblick mit beschleunigter Geschwindigkeit angetrieben werden, um ein senkrechtes Uebereinanderliegen der einzelnen Fäden zu vermeiden und eine seitliche Versetzung jeder Fadenlage gegen die vorher gewickelte zu erreichen. Ermöglicht wird dies dadurch, dass die Spuldornbeschleunigung durch einen mit einem Daumen oder mit Vorsprüngen versehene Riemenscheibe bei einer bestimmten Stellung des Fadenführers für jede Fadenlänge erfolgt. Die Riemenscheibe sitzt auf der die Fadenführer und die Spuldorne antreibenden Welle und trägt an ihrer Oberfläche eine umstellbare Blattfeder. Auf diese Weise soll möglich sein, auf derselben Maschine Spulen für verschiedene Materialien gleichzeitig zu erzeugen.

Interessieren wird, dass eine neue Schmiervorrichtung für die Büchse oder das Halslager der Spindeln von Spinn- und ähnlichen Maschinen patentiert wurde; die Neuerung bezieht sich auf solche Vorrichtungen, bei denen das Lager am unteren Ende von einer Oelsammelbüchse umgeben ist, aus der das Oel durch ein Rohr wieder nach oben gedrückt wird. Dieses Rohr ist abnehmbar angeordnet, wodurch etwaige Verstopfungen sofort behoben und ein ungestörter Betrieb aufrecht gehalten werden kann. Ferner ist in das Rohr zur Zurückführung des angesammelten Oeles ein gleichfalls abnehmbarer Hahn eingesetzt, wodurch es ermöglicht ist, die Durchlassmenge genau zu regulieren.

Neu ist auch eine Vorrichtung zum Färben und Bleichen von Textilgut, namentlich von Garn, bei welcher das zu behandelnde Gut in einzelnen, innerhalb eines Behälters anzuordnenden, herausnehmbaren durchbrochenen Trögen untergebracht wird. Zum Zwecke der Erleichterung des Einsetzens und des Aushebens, sowie der gemeinsamen Bewegungen der Tröge werden die sämtlichen Trograhmen durch rahmenartige Schliessen miteinander verbunden, die gelenkig angeschlossene Tragarme besitzen.

Das Neue einer Vorrichtung zum Mercerisieren von hohler, schlauchförmiger, auf Formen gespannter Wirkware, wie Strümpfe, Handschuhe u. drgl. besteht darin, dass mehrere die Wirkwaren tragenden Spannformen durch eine gemeinsame Halte- und Klemmvorrichtung festgehalten und so durch eine Mercerisier- und Spulvorrichtung geführt werden. Die Förderung der Formen durch die Mercerisiervorrichtung erfolgt mittels der bekannten Förderketten oder Riemen oder Seile u. drgl. Zu diesem Zwecke weisen die Haltevorrichtungen für die Spannform an jeder Seite Zapfen zum Eingriff in die Kettenglieder und an- und absteigende Nasen zum Ausheben der oberen Druckwalzen für den Durchgang der Haltevorrichtung auf.

Kursorisch sei erwähnt eine neue Haspel zur Führung von Stoffen (Geweben, Garnen u. drgl.) unterhalb der Behandlungsflüssigkeit (besonders für Färbereien, Wäschereien u. drgl.); eine Vorrichtung zum Entlaugen mercerisierter Gewebe, bei welcher wiederholt ein Bespritzen der Gewebebahn mit der Verdünnungsflüssigkeit und ein Ausquetschen derselben mittels Quetschwalzen erfolgt, und bei der die Spritzrohre für die Verdünnungsflüssigkeit vor dem Quetschwalzenpaar und unmittelbar hinter jedem eine auf beide Gewebeseiten wirkende Abdämpfungsvorrichtung angeordnet sind, durch welche das Gewebe wieder aufgelockert und aufsaugfähig gemacht wird. Seit einiger Zeit befindet sich ein Schlicht- und Appreturmittel „Protamol“ im Handel (vergl. Oesterreichische Wollen- und Leinen-Industrie 1907, S. 381 und Lehner Färberzeitung 1908, S. 266), welches zum Reservieren der Wolle oder Seide in halbseidenen oder mercerisierten Halbwollengeweben beim Färben mit Schwefelfarbstoffen, wie der Zusatz von Dextrin unter Einhaltung bestimmter Temperaturverhältnisse wirkt (für diese letzteren Verfahrensarten wurden D. R.-P. bewilligt, Z. 148,897 und 203,429). Nun hat eine Fabrik herausgefunden, dass durch die Anwendung von Protamol genau der nämliche Effekt

erzielt und überdies noch der Vorteil erreicht wird, dass das Bad lang beständig ist. Auf diese Entdeckung der Wirksamkeit des Protamols auch auf diese Weise, wurde ein Patent nachgesucht und auch erteilt.

Bei der Maschinenstickerei liegt das Bestreben vor, den Faden in allen Stickmaschinenschiffchen die gleiche Spannung zu geben. Bisher hat die Einfädlerin ein Stück Faden aus dem Schiffchen herausgezogen, um dessen Spannung herauszufühlen. Dieses Verfahren war ein sehr unzuverlässiges und zeitraubendes. Nun wurde eine Vorrichtung zum Messen der Fadenspannung bei Stickmaschinenschiffchen erfunden, bei der ein Fadenfasser mit einem durch Zug bewegbaren Kraftwiderstand verbunden ist. In einem Gehäuse ist als Kraftwiderstand eine Spiralfeder befestigt, deren loses Ende gerade gerichtet ist. An diese ist eine als Fadenfasser gerichtete Klammer befestigt, die eine als Zeiger ausgebildete Spitze besitzt. Der Fadenfasser ist durch einen Schlitz des Gehäuses hindurch nach aussen geführt und kann mit seinem Zeiger über eine Skala spielen. Mit Oesen wird die Vorrichtung an einem Arbeitstisch festgeschraubt. Nun wird der Faden in den Fadenfasser eingeklemmt. Wird das Schiffchen bewegt, und die Spannung des Fadens eine stärkere als die des Kraftwiderstandes, wird der Fadenfasser nach rechts gezogen, bis die sich hierbei verstärkende Zugkraft des Widerstandes gleich der Fadenspannung im Schiffchen ist. Von da an bleibt der Zeiger stehen, und der Faden wickelt sich aus dem Schiffchen ab. Man kann daher die Bremskraft der Bremsfeder aller Schiffchen so einstellen, dass der Faden dann anfängt sich aus dem Schiffchen abzuwickeln, wenn der Zeiger eine bestimmte Stellung eingenommen hat. Weil so alle Schiffchen einer Stickmaschine mit gleich grosser Fadenspannung arbeiten, wird die Ware gleichmässig und verlangt wenig Nachsticken. (Schluss folgt.)

Vorrichtung zum Durchfärben von Textilstoffen,

insbesondere von Garnketten in ausgebreitetem Zustande mittels Durchsaugens der verschiedenfarbigen Flotten.

(D. R.-P. 213,805, 8a, 14.)

Es sind bereits Verfahren und Vorrichtungen bekannt, Färbeflotten durch Textilgut zu saugen, jedoch verwendeten dieselben zum Aufdruck des Musters ziemlich teure Einrichtungen, auch zeigten sie den Uebelstand des Verwischens und Verschmierens der Umrisse. Die Saugvorrichtungen waren nicht beweglich angeordnet. Die Rapporte waren bei allen den Maschinen ausserordentlich beschränkte, sowie auch die Auswechselung der Schablonen eine umständliche war. Einzelne dieser Verfahren waren nicht anwendbar für Garnketten, sondern bezogen sich auf das Durchfärben von Linoleummasse und war ein Ineinander- bzw. Aufeinanderdrucken der Farben unmöglich.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist nun eine Vorrichtung, mit deren Hilfe man dicke Gewebe und stärkere Garnketten, wie Smyrnateppichgarne, in ausgebreitetem Zustande durch und durch drucken kann und gleichzeitig mit mehrfarbigen Mustern in grösseren Rapporten versehen, wobei die Möglichkeit gegeben ist, die Färbeflotte in unverdicktem Zustande anzuwenden und die Schablonen auf das einfachste auszuwechseln. Die Anzahl der Farben dabei ist eine unbeschränkte und die Beweglichkeit der Saugvorrichtung und die Regulierung der Schnelligkeit derselben gestattet eine Anpassung an jede Arbeitsnotwendigkeit.

Erinnerungen an den Vortrag des Herrn C. Herrmann, Prokurist der Maschinenfabrik Rüti, anlässlich der Hauptversammlung ehemaliger Webschüler von Wattwil.

Von Dir. Fr.

(Fortsetzung.)

Gewöhnlich hat man schon die Haut verkauft, ehe man den Bären hatte und glaubte, wenn die Idee patentiert war, dass sie nun auch ohne weiteres reif sei für die Praxis. Man lässt möglichst günstig lautende Gutachten ausarbeiten im ersten Moment der Begeisterung und sehr oft von Leuten, die es nicht ganz genau nehmen. Der hinkende Bote kommt dann hinten nach und bringt nichts als Reklamationen, tausend Umänderungsvorschäge und sonst unerfreuliche Berichte, bis schliesslich allen Beteiligten die Geduld ausgeht. Man konnte dies in den letzten Jahren mehrmals erfahren. Das Unklugste war immer die Meinung, es lässt sich ein alter Stuhl, gleichviel welchen Systems, mit einer solchen neuen Schutzersatz-Einrichtung versehen und darauf fielen die meisten herein, mussten aber später bei der Montage bald gewahr werden, wie unmöglich das ist. Unter die an und für sich nicht zu verachtenden Erfindungen auf diesem Gebiete gehört auch der Gablerapparat, der heute so umgeändert ist, dass von der ursprünglichen Machart nicht mehr viel übrig blieb. Man ging viel zu bald an die Oeffentlichkeit damit und verscherzte sich so das Vertrauen der Fabrikanten. Inzwischen ist die Patentschutzschrift für den Northropstuhl abgelaufen und der Preis desselben spielt nun keine Rolle mehr, wodurch den Schusswechselautomaten, welche als neu erfunden offeriert werden, die Konkurrenz doppelt erschwert werden dürfte, denn der Northrop aus einer Webstuhlfabrik wie Rüti erhält zumeist den Vorzug, weil bewiesen werden kann, dass er schon Jahre lang gut geht.

In Spanien hat man von Rüti aus sogar eine Northrop-Jacquardweberei eingerichtet, die ordentlich rentiert, obwohl man derartige Kombinationen nicht gerade lebhaft empfehlen wird, aus für den Fachmann begreiflichen Gründen.

Nun ist aber doch ein neuer Webstuhl konstruiert worden mit automatischer Schussbobinenauswechslung, der das Northropsystem wirklich zu übertreffen scheint. Der Erfinder ist Herr Köchlin, ein sehr tüchtiger Direktor und Chef der Firma Spinnerei und Weberei Steinen A. G. in Steinen, einem Ort bei Lörrach im badischen Wiesental. Aber es bedurfte auch vieler Jahre, bis die Sache reif war, ist man jedoch so schlau gewesen und hing sie nicht gleich an die grosse Glocke, sondern studierte und probte ernstlich, bis der praktische Erfolg klar vor den Augen lag. Herr Herrmann sagte: Vor acht Wochen wussten wir selbst noch nichts von diesem Stuhle und waren